



Unternehmensbörse Hessen



Der neue Geschäftsführer Burkhard Döpp (links) kann auf die Erfahrung des Firmengründers Klaus Werner Schmitt zurückgreifen, der die KWS Systemtechnik GmbH im Jahr 1999 in Schwalbach gegründet hat. (Foto: Vetter)

Den Neuanfang gewagt

Nach Entlassung übernimmt 48-Jähriger Maschinenbaufirma

Von Jürgen Vetter (0 64 41) 95 91 93
j.vetter@mittelhessen.de

Schöffgrund-Schwalbach. Burkhard Döpp ist jetzt sein eigener Chef. Nachdem der 48-jährige Kröffelbacher im Zuge der Personalreduzierungsphase bei Philips Automotive in Wetzlar entlassen wurde, hat er den Schritt in die Selbstständigkeit gewagt: Der Diplomingenieur übernahm die Schwalbacher Maschinenbaufirma KWS Systemtechnik und betätigt sich nun selbst als Arbeitgeber für zwei Vollzeitkräfte und mehrere Aushilfen.

Bis zum September vergangenen Jahres weist Burkhard Döppls beruflicher Lebenslauf keine sichtbaren Brüche auf. Nach der Mittleren Reife lernte der junge Mann bei der Firma Leitz in Wetzlar Dreher und baute danach sein Fachabitur. An der Fachhochschule in Gießen studierte Döpp dann Maschinenbau und schloss als Diplomingenieur ab.

Der Mittelhesse arbeitete sich in die Automobiltechnik ein und wechselte später von Kröffelbach nach Stuttgart, wo er fast zehn Jahre bei Mercedes Benz in der Fahrzeugentwicklung tätig war. Ein interessantes Angebot von Philips lockte Burkhardt Döpp schließlich wieder zurück in die Heimat.

Seit 1995 war der Ingenieur beim Automobilzulieferer Philips in Wetzlar beschäftigt. Nachdem der taiwanische Elektronikkonzern Lite-On von Philips den Bereich Automotive Playback Modules übernom-

men hatte, wurde Personal abgebaut. Die nach eigenen Angaben weltweit etwa 35 000 Mitarbeiter beschäftigende Firmengruppe entließ auch am Standort Wetzlar Beschäftigte. Darunter war Burkhard Döpp.

Der Vater von drei Söhnen begann sofort damit, eine neue Stelle zu suchen und nahm Kontakt mit mehreren Unternehmen auf. Gleichzeitig suchte er nach anderen Wegen. „Ja, ich hatte im Laufe der Jahre immer mal wieder daran gedacht, mich selbstständig zu machen“, erzählt Burkhard Döpp heute, doch letztlich sei ihm damals dieser Schritt aus einer festen Anstellung heraus einfach zu schwer gefallen.

Nach der Kündigung schaute sich der Diplomingenieur dann auch nach Möglichkeiten um, in eine Firma als Partner einzusteigen oder einen Betrieb zu übernehmen. „Eine Partnerschaft mit zwei oder drei Personen wäre sicher auch

möglich gewesen“, sagt er. Im Internet fand der Kröffelbacher dann die „Unternehmensbörse Hessen“, über die der Kontakt zu seiner späteren Firma zustande kam. Döpp gab bei diesem Portal eine Anzeige im Bereich „Suche“ auf. Kurze Zeit später präsentierte ihm der in Wetzlar ansässige Börsenbetreiber Dirk Olbrich drei Betriebe, die gerade nach einem Teilhaber suchten. Danach berichtete Olbrich auch davon, dass die KWS Systemtechnik in Schwalbach zum Verkauf stehe, und die Verhandlungen begannen.

■ Schwalbacher Betrieb produziert seit mittlerweile zehn Jahren Sondermaschinen

Die Firma am Schwalbacher Ortsrand stellt Feinwerktechnik sowie Sondermaschinen her und ist in der Einzelteilfertigung tätig. Dort entstehen beispielsweise Wiegetische, auf denen über das Gewicht die Anzahl von bereits gemeinsam in einer Kiste verpackten Teilen kontrolliert werden kann.

Künftig will Burkhardt Döpp noch mehr im Bereich vollständiger Anlagen und Maschinen

tätig werden und Komplettlösungen anbieten: „Ich möchte der sein, der den Kunden ein komplettes Produkt anbietet – von der Idee über die Konstruktion bis hin zum Bau.“

Gegründet wurde die GmbH im Jahr 1999 vom bisherigen Inhaber Klaus Werner Schmitt, der seinen Nachfolger bereits gewissenhaft ins Geschäft eingeführt hat und auch jetzt noch aushilft sowie bei Detailfragen beratend zur Seite steht.

Einen „ungünstigen Zufall“ nennt es Burkhard Döpp, dass sein unternehmerischer Neubeginn ausgerechnet mit der seit Jahrzehnten schwersten Krise im deutschen Maschinenbau zusammenfiel. Ja, man merke die Krise deutlich, aber die Firma verfüge über einen guten Kundenstamm, merkt Döpp an und berichtet, dass er gerade eine ganz neue Etikettiermaschine für ein Unternehmen entwickelte, das Kanülen damit bekleben wolle.

„Wir können momentan nur das Basisgeschäft abdecken, aber das ist okay“, räumt der neue Geschäftsführer ein. Und er lässt sich von der aktuellen Wirtschaftslage nicht ins Bockshorn jagen: „Wenn der Aufschwung kommt, dann wird auch ein Investitionsstau durchschlagen“, sagt er und ergänzt: „Und dann sind wir da!“

Wetzlarer Neue Zeitung 23.02.2009

www.unternehmensboerse-hessen.de